

Im
Brennpunkt



KARIN PODOLAK

Demenzvorsorge ist ein guter Deal

Nicht nur für die Betroffenen und ihre Familien – wenn das auch das erste Ziel sein muss –, sondern ebenso für das Gesundheitsbudget.

*Dies errechnete das Institut Gesundheitsmanagement der **IMC** Krems, University of Applied Science. Als Präventionsmaßnahmen wurde die Veränderung ungesunder Lebensgewohnheiten, die Demenz fördern, herangezogen, allen voran die Volkskrankheiten Nummer eins, Diabetes und Herz-Kreislauf-Leiden. Mindestens 40 Prozent der Krankheitsfälle könnten verhindert werden, würden die Betroffenen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen!*

Laut Institut für Höhere Studien fallen jährlich rund 2,5 Milliarden Euro an medizinischen und Pflegekosten an. Folgeaufwendungen noch gar nicht mitgerechnet. Gefordert sind gezielte Programme, Screenings für Risikopatienten und breite Aufklärungskampagnen. Eine tolle Privatinitiative dazu finden Sie auf Seite 8.

Jetzt wird es wieder einmal darum gehen, aus welchem Topf die Vorsorge bezahlt werden soll. In Zeiten der allgemeinen Vernetzung hoffe ich inständig auf sinnvolle Umsetzung!